

Tages-Programm.

- Nachdruck verboten. -

- 17. April. Stadttheater: abends 7 1/2 Uhr 'Theodor Körner'.
Katholikentheater: ab. 8 Uhr 'Die Tempelstücherei'.
Apollotheater: abends 8 Uhr 'Gastspiel von Frangois Luffiger Köhner Bühne.
Vollgeheuer: Kinematographische Vorführungen.
Biographentheater: Kinematographische Vorführungen.
Lichtbildbühne: Kinematographische Vorführungen.
Cinephon: Kinematographische Vorführungen.
Kaiserspanorama: Ober-Engadin.
Alteckstraße 27: Vätererfindliche Ausstellung aus den Arbeitsstätten der Berliner Mission in China und Afrika.
Ständige Kunstausstellung von Lausch & Grosse: Sonderausstellung von Henry Hammond Gallison-Wolton und Professor Alan Catteroth.
Kunstverein (Salzgrafenstr. 2): Ausstellung der Ausstellung bildender Künstler E. F. Turp'sche Kunstschau.
Joo: abends 8 Uhr 'Gesellschaftskonzert, Volksliederabend des Männergesangsvereins'.
18. April. Stadttheater: 'Adeleide'.
19. April. Stadttheater: 'Zimzambur'.
20. April. Domkirche: abends 8 Uhr kirchliches Oratorium 'Emmaus'.
Band der Handwerker: nachm. 3 Uhr in der Kaiser-Wilhelms-Halle. Provinzialversammlung.
Bundesvorsitzender Boigt-Berlin-Friedenau. (Gäste haben Zutritt).
Kabarettbahn: nachm. 3 Uhr 10 große Dauer-, Pflieger- und Motorrennen.
Stadttheater: nachm. 'Zumpaci sagabundus', abends 'Die lustigen Weiber von Windsor'.

Halle und Umgebung.

Zum Bau einer Stadthalle.

Halle a. S., 17. April.

Bürgerversammlung.

Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen hatte gestern Abend eine Bürgerversammlung nach der Kaiser-Wilhelms-Halle einberufen, um über das Thema 'Stadthalle' Aussprache zu halten. Dem Ruf waren etwa 200 Personen gefolgt, darunter Vertreter hiesiger Gesangsvereine und ferner zahlreiche Saalbesitzer. Um das Ergebnis des Abends früh vorweg zu nehmen - die Versammlung bejahte in Anbetracht der Hebung des Fremdenverkehrs einmütig das Bedürfnis einer Stadthalle; auch die Saalbesitzer, die unlängst dagegen Stellung genommen hatten, erkennen an, daß es im Interesse unserer Stadt liegt, eine mehrere tausend Personen fassende Festhalle für große Musikfeste und Kongresse zu schaffen, aber sie fürchten, daß die Halle so angelegt werden könnte, daß sie auch künftigen Veranstaltungen dient und dadurch dauernd den privaten Sälen Konkurrenz macht. Dem wurde indes in der Versammlung mit Nachdruck entgegengehalten, daß die Stadt keinesfalls in dieser Weise ein Konkurrenzunternehmen errichten wolle, sondern nur eine große Halle, die für kleine Feste und Tagungen nicht taugt und nur wenige Male im Monat bei sehr umfangreichen Veranstaltungen, Kongressen, Ausstellungen usw. in Benutzung genommen wird.

Nach begründeten Worten des Vorsitzenden Herrn Oberingenieurs Minner hielt den einleitenden Vortrag Herr Institutsvorsteher Starke, indem er ungefähr ausführte: Eine Großstadt wie Halle muß bestrebt sein, den Fremdenzugang zu heben. Unter diesem Gesichtswinkel kaufte die Stadt mit Recht den Zoologischen Garten, und aus gleichen Erwägungen heraus unterstützt sie den Rennverein, der Halle einen großen Platz für Pferderennen zu schaffen im Begriff ist. Aber an den Pferderennen hat doch immerhin nur ein Teil der Bevölkerung Interesse, an einer Stadthalle dagegen ist die ganze Bürgerschaft beteiligt. Sie ist das wichtigste Glied in der Kette von Einrichtungen, die eine moderne Großstadt zur Hebung des Verkehrs haben muß. Wir haben in Halle schon wiederholt dadurch Einbuße gehabt, daß wir hier kein Veranlassungsort für große Musikfeste, Kongresse und Ausstellungen besitzen; mannde Veranstaltung, die man gern in Halle abgehalten hätte, hat sich einen anderen Platz wählen müssen. Turner, Sänger, Innungen, wissenschaftliche Vereine können diese für unsere Stadt nicht ehrenvolle und nicht vorteilhafte Erfahrung bestätigen. Und dabei wird Halle gern zu solchen Veranstaltungen gewähnt. Es hat vorzügliche Eisenbahnverbindungen, liegt im Herzen Deutschlands, ist eine Stätte der Bildung durch Universitäts- und berühmte Schulanstalten, eine Stadt des Handels, der Industrie, des Vergnügens, und besitzt daneben in seinem Saalethal landschaftliche Reize, wie sie nicht jede Großstadt aufzuweisen hat.

Darüber allerdings muß man sich klar sein: Ueberflüssig ist prinzipal eine Stadthalle nicht, im Gegenteil: sie erfordert zu

schlüsse. Das zeigen alle Städte, die Stadthallen besitzen. Darum kann auch keine Privatgesellschaft den Bau und Betrieb einer solchen Halle übernehmen, sondern die Allgemeinheit muß es machen. Auf direkten materiellen Nutzen ist hier nicht zu rechnen, wohl aber bringt ein solches Institut indirekte Vorteile. Der Fremdenverkehr wird in bedeutender Weise gefördert, und davon profitieren zahlreiche Geschäftsleute, Wirte, Hoteliers, was in der Erstarkung der Steuerkraft zum Ausdruck kommt.

Schwierig ist

Die Platzfrage.

Den Pfälzer Schießgraben hat man für das Projekt aufgeben müssen. Der Koppplatz ist kein idealer Bauplatz wegen der Nähe des Friedhofes. Der Wasserturm: Terrain in der Magdeburger Straße, ist nicht groß genug. Im Süden ist auch kein geeignetes Gelände vorhanden. Der Botanische Garten dürfte wohl nicht veräußert sein. Und auch die Gießbleichener Felsen haben manches gegen sich. Weiter kommt vielleicht noch Terrain an Mittelkind-See in Frage.

Die Stadthalle muß 3000-3500 Sitzplätze erhalten; mehr ist für unsere Stadt nicht nötig. Sonst wird die Benutzung zu stark eingeschränkt, die Musik wird schwierig und die Heizung auch.

Halle soll mit dem Bau einer Festhalle nicht etwa anderen Städten zuvorkommen, nein, es soll nur verhüten, daß es von den konkurrierenden Gemeinden, die teils schon Stadthallen besitzen, teils sich solche schaffen wollen, überholt wird.

Die Wirte haben sich gegen das Projekt ausgesprochen, in anzuerkennender Solidarität mit den Saalbesitzern. Aber was haben denn die Saalbesitzer zu befürchten? Die Stadthalle wird etwa 3-4 mal - die Erfahrung anderer Städte beweist es - im Monat benutzt, und nur zu großen Veranstaltungen. Die Stadthalle nimmt für den Abend Miete. Die Abgaben für Licht und Heizung regelt nicht der Defonom, sondern die Stadt. Ja, ist denn das eine Konkurrenz für die Saalbesitzer? Riegt nicht in solcher Geschäftsführung ein Schutz für sie? Die Wirte verlieren gar nichts durch die Stadthalle, wohl aber gewinnen sie durch die allgemeine Hebung des Fremdenverkehrs. Man kann im Interesse aller, auch der Wirte, nur wünschen, daß die Stadthalle möglichst bald gebaut wird! (Vehafter Beifall.)

An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Diskussion.

Herr Maurermeister Friedrich machte darauf aufmerksam, daß im vorigen Jahre der 500 000 Mitgliedsmitglieder zählende Evangelische Bund gern in Halle als der Stätte der Reformation, der evangelischen Universität, seine Jubiläumstagung abgehalten hätte. Es ging nicht, weil hier eine große Halle fehlt. Man ist schon oft in Verlegenheit gewesen, z. B. das Universitätsjubiläum 1894 mußte aus Mangel eines passenden Lokals in der alten Reitbahn gefeiert werden, die man mit Zeltleinwand überspannte. Was die Platzfrage anlangt, so ist noch der Park vor dem Parkbau in Betracht zu ziehen; er liegt zudem günstig, nahe der Bahn, 4000 bis 4200 Quadratmeter groß. Ihn hatte die Stadt l. z. mit angeboten, als Halle für den Sitz des Oberlandesgerichts in Frage kam. Anlagen, die unbedingt mit einer Stadthalle verbunden sein müssen, kann man dort leicht durch Hinzunehmen des unbenutzten Stadtgottesackers gewinnen, der ja doch über kurz oder lang für den Verkehr freigegeben werden muß. Der Widerspruch der Wirte ist nicht berechtigt; sie können tatsächlich nicht mehrere tausend Menschen unterbringen, und dafür besteht doch nun mal und zu für eine Stadt, wie Halle es ist, ein Bedürfnis. Die Halle selbst, vielleicht zerlegbar für kleine Veranstaltungen, kann in der Ausgestaltung möglichst einfach gehalten sein, ohne Stuck und Gold und Schmuck. Ohne städtischen Aufzug wird's nicht abgehen, aber das darf uns nicht schrecken; die indirekten Vorteile, die Halle von einer solchen Einrichtung hat, wiegen den Aufzug reichlich auf. (Bravo!)

Herr Buchdruckermeister Schwarz spricht sich gleichfalls aufs entschiedenste für eine Stadthalle aus. Aber sie darf

auf keinen Fall in der Nähe des Bahnhofs

liegen. (Sehr richtig!) Sonst hat die Bürgerschaft von dem Fremdenzugang nichts. Bei der Ausstellung in den 80er Jahren hatte man die Magdeburgerstraße als Platz gewählt. Die Folge war, daß die Fremden überhaupt in das Innere der Stadt nicht kamen; das Geschäft ging unseren Gewerbetreibenden einfach verloren. An die Saale müssen wir die Halle hinführen, damit die Fremden auch tatsächlich die Innenstadt passieren. Vielleicht läßt sich das Sahngründstück, das Gerichtshaus in absehbarer Zeit veräußert wird, dafür verwerten.

Herr Baumeister Fahren: Die Stadthalle ist viel nötiger als das unlängst beschlossene Schwimmbad. Aus vielfachen Gründen. Jetzt müssen wir bei großen Festen provisorische Hallen errichten. Die im Jahre 1888 zum Bundesfestlichen Leihweise beschaffte Halle kostete uns 26000 Mark. Nun denken Sie sich mal, welches Kapital hätte man damit verzinzen können. Die großen Feste der Turner, Schützen, Sänger und Interessensvereine gehen uns jetzt verloren. Die Saalbesitzer lassen sich von Kurzfristigkeit leiten, wenn sie sich gegen das Projekt wenden. Nur große Veranstaltungen kommen in Frage; an gemöhnlichen Tagen wird man in der Stadthalle höchstens ein Glas Bier und kalten Aufschnitt haben können, es ist gar keine Konkurrenz für die Wirte. Die Fremden, die zu Kon-

gessen in die Stadt kommen, bleiben doch nicht dort sitzen; sie besuchen auch andere Lokale und die Wirte profitieren. Die Saale liegt zu weit vom Verkehr ab, sie eignet sich nicht gut. Man hat in der Baudeputation sich schon verschiedentlich wegen eines Platzes bemüht; man hat an das Wagenerische Grundstück neben der Loge gedacht, aber es ist zu klein. Beim Koppplatz stört der Friedhof; die Idee geht dahin, links ein Intimes Theater und rechts eine Gemädegalerie, für die ja schon größere Stiftungen da sind, zu erbauen. Ob sich das Intime Theater, das nur die Modernen pflegen soll, rentieren würde, bleibe dahingestellt. Wählt man den Koppplatz, so wird die Sache doch immerhin recht teuer, denn das Elektrizitätswert muß dann dort weg. Damit würde weiter die Frage des Aufbaus der Stadthalle anfallen, was übrigens gar nicht schlecht wäre. Auch an der Bohlsraße, jener Durchquerung des Kaiserparkgartens, ließe sich Terrain für eine Stadthalle gewinnen, allerdings auch nur zu sehr hohen Kosten. Vor allem scheint mir der Botanische Garten ein recht günstiger Ort. Der Garten wird angeknüpft von der Oberstraße; da ist vielleicht der Stadt bereit, ihn an die Stadt zu verkaufen. Die Pflanzen lassen sich so leicht wo anders hin überführen. Auch für die Gemädegalerie wäre dort noch Raum genug, und Anlagen, ohne die eine Stadthalle undenkbar ist, gibt es auch. Die Gießbleichener Felsen sind wohl nicht geeignet, wegen des unzureichenden, unbenutzbaren Zuganges durch die Felsenstraße. Wenn wir an dem heutigen Abend auch die Platzfrage nicht lösen können, so schadet das gar nichts; es genügt, wenn wir uns in dem Wunsch vereinigen, daß die Stadt schleunigst eine solche Halle bauen möge. (Bravo!)

Herr Möbelfabrikant Andag: Die Herren Gastwirte und Saalbesitzer sind gar nicht prinzipielle Gegner; sie wollen nur nicht, daß die Stadthalle zu kleineren Veranstaltungen benutzt wird. Recht hat unbedingt Herr Schwarz mit seiner Mahnung, die Halle nicht an der Magdeburgerstraße, sondern jenseits des Zentrums zu errichten, vielleicht auf dem Terrain von Mittelkind. Da fährt die rote Bahn hin, die städtisch ist, so daß die Stadt also auch dadurch noch Nutzen hat.

Herr Fabrikbesitzer Berghaus: Ich spreche im Namen der hallischen Sängerschaft, wenn ich behaupte, daß wir noch keine Stadthalle besitzen. Wir Säger haben sie oft schmerzlich vermißt. Um so heftiger ist darum jetzt der Wunsch, daß sie recht bald gebaut werden möge. Die ganze Bürgerschaft hat ein Interesse daran und muß sich für das Projekt einsetzen.

Herr Saalbesitzer Lehmann: Wir Saalbesitzer haben gegen das Projekt ein Veto eingelegt, nicht bloß aus eigenem Interesse, sondern auch, weil es sehr kostspielig ist. Wenn nur große Feste dafür in Frage kommen, dann könnte man sich ja als Saalbesitzer mit dem Plan abfinden; denn wir Wirte erkennen an, daß für besonders große Veranstaltungen eine solche Halle bei uns fehlt. Aber wir mißtrauen dem Projekt. Man spricht schon vom Saal teilen, vom Weins, Biereller, Speisenserviceanlage usw., das läßt sich hüten.

Herr Baumeister Fahren: Wir wollen den Saal nicht teilbar einrichten; wir wollen, daß in der Stadthalle an gemöhnlichen Tagen nur ein Glas Bier und ein Aufschnitt zu haben ist, also den Wirten keine Konkurrenz gemacht wird.

Herr Vergolder Seebach plädiert auch für die Stadthalle; nur dürfte sie nicht an eine so geräuschvolle Stelle wie z. B. der Grüne Hof gelegt werden, wo das Straßengeräusch feinere Konzerte sehr stören würde.

Herr Baumeister Fahren: die Jenseitige Fabrik am Richter wäre ein schöner Platz gewesen, der uns nun entgangen ist. Die Feinheit ist deshalb nicht zu verwerten, weil sie im Ueberflutungsgebiet liegt.

Es wird schließlich folgende Resolution gefaßt:

Die von A. B. A. einberufene, heute in der Kaiser-Wilhelms-Halle tagende öffentliche Bürgerversammlung hält es im Interesse der Weiterentwicklung unserer städtischen Einrichtungen und der Hebung des Fremdenverkehrs für dringend notwendig, daß in nächster Zeit die Errichtung einer sowohl für Musikführungen großen Stils als auch für starkbesuchte Verbandstage und Kongresse geeigneten Stadthalle ins Auge gefaßt wird, die für die Bürgerschaft, insbesondere die Geschäftswelt, günstig gelegen ist.

Der Bauauschuss

beschäftigte sich gestern mit der geplanten Kaiser-Wilhelms- und Kaiserin Auguste-Viktoria-Stiftung. Es handelt sich um ein Heim, das im Anblich auf dem Neubau des Alters- und Pflegeheims errichtet werden soll. Es wird 47 Betten aufnehmen. Die Kosten sind auf 128 000 Mk. veranschlagt. 60 000 Mk. sind bereits aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Kaiserpaars gestiftet worden. Der Rest, etwa noch 60 000 Mk., soll aus dem Sparkassenüberschuß entnommen werden.

Für Terrain auf dem Steinweg, das zur Straße entfällt, wurde ein Einheitspreis von 70 Mk. festgelegt.

Danach beriet man über die Friedhofsanlagen in der Delsauestraße. Es wurde ein Spezialentwurf vorgelegt. Die geplanten Bauten sollen danach 592 100 Mk. betragen. Man erklärte sich damit einverstanden.

Für den Bau des Hauptamters für die letzte Strecke von der Bradmühlstraße zum Tafelwerder (2200 Meter) wurden 650 000 Mk. bewilligt. Der Kanal erhält das Profil 1,96 Mr. zu 2,6 Mr. Die Kläranlage am Tafelwerder bleibt späterer Beschlußfassung vorbehalten.

Ermässigte Preise für Osram-Drakt-Lampen. Befragen Sie Ihren Lieferanten.

Katholik-Theater.

Das Berliner Theater hat sein erfolgreiches Spiel fort und bringt jetzt die Hoffe mit Erfolg und Tanz...

Geipielt wurde gut und flott; besonders hervorgehoben seien Herr Frick Lange und Herr Fr. Hoffmann...

Ehrenvoller Auftrag für Paul Rudolf. Der Bildhauer Paul Rudolf-Schopau erhielt den Auftrag, einen Entwurf zu dem Lutherdenkmal zu schaffen...

Zwangsvollversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung wurde gestern an hiesiger Gerichtsstelle das hier Lauchhaderstraße 15 b belegene, auf den Namen des Bauunternehmers Paul Lütlich eingetragene Hausgrundstück...

Das Ehrenfest-Denkmahl bei Großgörschen, das von dem Bildhauer Paul Rudolf-Schopau geschaffen wurde, wird am 2. Mai entführt werden.

Die theoretischen Meisterkurse der Handwerkskammer beginnen am Montag, den 21. d. M., abends 7 Uhr in der Aula der Marienkirche (Charlottenstraße). Ummeldungen zu den Kursen werden nur noch bis zum 19. d. M. von der Handwerkskammer entgegengenommen.

Wir und die katholische Kirche lautet das Thema, über welches Herr Pastor Saderland am Freitag, den 18. April, abends 8 1/2 Uhr im Paulus-Gemeindehaus, Hohenschönhausen 11, sprechen wird. Vorher wird ein Bibelstudium betrachtet werden.

Die 5. allgemeine Studentische Missionstagung beginnt ihre umfangreiche Tagung am Freitag, den 18. April, abends 6 Uhr im Kreuzmarkt-Schiffhaus. Da sich bisher rund 800 Studenten angemeldet haben, ist der zur Verfügung stehende Raum natürlich äußerst beengt.

In den Straßen des Althofs. Eine umfangreiche Arbeiterin erregte gestern nachm. im angetrunkenen Zustand auf dem Hallmarken-Arbeitsfeld einen größeren Menschenauflauf. Sie wurde in Polizeigewahrsam genommen. Es handelt sich um hiesige Arbeiterin, die vorgestern im Sandwagen nach der Wache gefahren werden mußte.

Ausprecher. In der vorletzten Nacht wurde durch einen Polizeibeamten in der Seebenerstraße ein Arbeiter aus Seeben gefangen, der mit noch zwei bereits ermittelten Tätern Kupferdraht und Zinn gestohlen hatte.

Letzte Depeschen.

Diskontermäßigung.

Die Bank von England hat den Diskont von 5 auf 4 1/2 Prozent ermäßigt.

Von der Budgetkommission.

Die Budgetkommission des Reichstages beschäftigte sich heute mit der 6. Sitzung hindurch mit der in der Regierungsvorlage vorgesehenen Regelung der Nationalen und Vorbegehler. Nach sehr lebhafter Debatte wurde die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Nationalliberalen und Konfessionellen abgelehnt. Mit derselben Mehrheit wurde der nationalliberale und konfessionelle Antrag auf Beibehaltung des Budgets...

gelehnt. Angenommen wurden die Anträge des Zentrums, die einen Abschlag von rund 800 000 Mark herbeiführen.

Die sozialdemokratische Resolution abgelehnt.

Berlin, 17. April. (Telegr.) Im Reichstage wurde heute die sozialdemokratische Resolution betreffend Reform des Reichstagswahlrechts abgelehnt. Da das Ergebnis der Abstimmung zweifelhaft war, mußte ausgezählt werden, wobei 130 dafür und 130 dagegen stimmten.

Ungültige Wahl.

Berlin, 17. April. (Telegr.) Die Wahlprüfungskommission des Reichstages hat die Wahl des Abg. Kölsch (mitl.), Baden 7, für ungültig erklärt, mit acht gegen vier Stimmen für ungültig erklärt.

Eine neue Anweisung des Polizeipräsidenten.

Berlin, 17. April. (Telegr.) Der Polizeipräsident von Berlin hat an die Schutzmannschaft folgende Anweisung erlassen: Der Schutz des Verbrechens gegen das Publikum ist erst die letzte der den verhaftenden Beamten zuzufassenden Aufgaben.

Die Aufführung des 'Man Fristi' verboten.

Paris, 17. April. (Telegr.) Wie das Theaterblatt 'Comédie' meldet, haben die Behörden beschlossen, das im Zirkus-Financin angelegene Spectacle auf den Zappelin in finänkischen Fingelnangen an der Dignenz zu verbieten. Ferner sei auch auf Anordnung des Ministers die Aufführung des Schauspiels in Lunenburg, Verbun und Nancy untersagt worden, während dessen Aufführung im Pariser Theater das Publikum beim Erscheinen der deutsche Uniformen tragenden Schauspieler lärmend demonstrierte.

Die Weinerte vernichtet.

Entsburg, 17. April. (Telegr.) Nach amtlichen Feststellungen stellt sich der Frostschaden in den Weinbergen, je weiter die Untererung vorrückt, immer größer heraus und bedeutet in manchen Gegenden geradezu eine Katastrophe für den Herbst 1913. Es wurden nicht nur einzelne Teile des Landes betroffen, sondern das ganze Weinbaugelände von schwerem Schaden heimgeht. So viel ist sicher, daß zu dem Frostschaden sich ein ebenso großer Weinbaufrost gesellt.

Der österreichische Exportverein über den jenseitigen Boykott.

Wien, 17. April. (Telegr.) Der Oesterreichische Exportverein hielt gestern eine von zahlreichen Industriellen verpersönlichte offene Manifeftationsversammlung gegen den beabsichtigten jenseitigen Boykott ab. Die Versammlung nahm eine Resolution an, in der ausgesagt wird, die österreichische Industrie sei nicht eher in der Lage, auf den geringen Absatz in Serbien zu verzichten, als die jenseitigen Kaufleute auf die weitgehende Kreditgewährung der österreichischen Industriellen. Die österreichische Industrie lehne daher dem Boykott der Waren um mit so großer Ruhe entgegen, als selbstverständlich Wert darauf gelegt werden müsse, daß vor allem die durch das Moratorium unterbliebenen Zahlungen geleistet würden, bevor an die Einleitung neuer Geschäfte gedacht werden könne.

Griechenland zum Frieden geneigt.

Athen, 17. April. (Telegr.) Wie die Agence d'Athènes aus guter Quelle erfährt, ist die griechische Regierung der Meinung, die Verbündeten sollten, wenn auch ihre Bedingungen nicht erfüllt worden seien, keine Einmischung gegen die Vermittlung der Mächte machen. Die griechische Regierung ist geneigt, die Vermittlung anzunehmen, und behalte sich vor, die Einzelheiten über den Frieden zu erörtern.

Bergarbeiterstreik in Spanien.

Madrid, 17. April. (Telegr.) Da die Bergwerksbesitzer eine Lohnserhöhung und Verärzierung der Arbeitszeit abgelehnt haben, ist auf dem Bergwerk Perunall ein vollständiger und auf dem Rio Tinto-Bergwerk ein teilweiser Streik ausgebrochen. Der Verkehr auf der Eisenbahnlinie Huelvas-Jaiza ist ins Stocken geraten.

Die neue japanische Anleihe.

Totio, 17. April. (Melbung des Reuters-Bureaus.) Es wird amtlich bestätigt, daß die neue Anleihe zu fünf Prozent verzinst werden soll.

Der Aufstieg des Ballons 'Sudard' verhindert.

Das Palais, 17. April. (Telegr.) Kurz vor der für die Abfahrt des Ballons 'Sudard' bestimmten Zeit entzündete das Gas, wodurch der Aufstieg unmöglich wurde.

Vermischte Nachrichten.

Waldbrand. Mittwoch nachmittag entstand im Stadtfors in Cluppenburg (Hanover) ein großer Waldbrand, der 140 Hektar 20-30jährigen Tannenbestand vernichtete. Der Schaden wird auf über 100 000 Mark geschätzt.

Scheimnisvolles Automobilunglück. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde, wie ein Privattelegramm aus Paris meldet, im Boulogner Wäldchen von Wächtern in einem Graben ein umgekehrtes Automobil gefunden, dessen Räder mit Blut bedeckt waren. Auf dem Boden lag ein hübsches Frauenhaar. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, ob ein Unfall oder ein Verbrechen zugrunde liegt.

Zwei Monate ohne Unterbrechung gestrichen. In einem Hospital in Cherbourg schläft ein junger Mann seit zwei Monaten ohne Unterbrechung. Er hat jede Empfindung verloren, wird künstlich ernährt und bewegt sich jetzt, wenn er laut angerufen wird. Ein Rückerschlag ist noch nicht eingetreten.

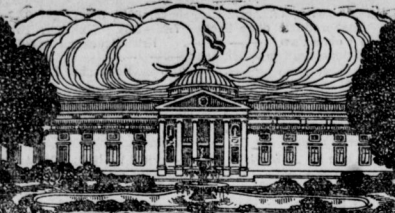
Mitteldutsche Privat-Bank, A.-G.

Filiale Halle a. S. Poststrasse 19. Telephone 1352, 1353, 1692. Ausführung sämtl. bankgeschäftl. Transaktionen. Kursbericht der Vereinigung Hallischer Bankfirmen. Halle a. S., 17. April.

Table with columns: Deutsche Fonds u. Stadtanleihen, Dividende vorl. letzte, Zins-termin, Kursesnote. Lists various bonds and interest rates.

Vornehmster Kur- u. Badort

Überhöfliche Heilerfolge bei:
Nicht-u. Rheumatismus
Oelenkleiden, Knochenbrüchen, Lähmungen,
Neuralgien, Atmungs- u. Verdauungs-Krankheiten,
verzög. Rekonvaleszenz
U.S.W.
Hochoalze-Thermen 65°C



Alle modernen Heilverfahren

Größtes Radium-Ermanatorium in Europa.
Bevorzugter Wohnort.
Saison das ganze Jahr.
Prachtvolles Kurhaus.
Frische Luft.
Gr. Pflanzengarten.
Prospektive Hotelverzeichnis durch die
Stadt-Verkehrsbureau.

Wiesbaden

Kaiser Friedrich Bad Neues städtisches Badhaus und Inhalatorium Eröffnung Frühling 1913

Frankfurter Hof, und Restaurant, vis-à-vis Kaiser Friedrich-Bad. Neu, Mässige Preise.

Villa Rupprecht. Erstklassiges Familienheim mit Thermalbädern u. allem modernen Komfort. Vorzüglichste Verpflegung.

Pension TOMITIUS. Zimmer mit Pension von Mk. 5.— bis 12.—, je nach Lage, Gartenstr. 19. — Telephone 4347.

Dampf-Waschanstalt Halloria

Defensstr. 5. Tel. 2920.

Durch Neuanfertigung des modernsten u. größten Gardinenspanners

Gardinenspanners

bin ich in der Lage, jede Ausführung dieser Art peinlichst sauber und schnell zu liefern.

Preise konkurrenzlos!

Querbreiten u. Sitzungen u. Rollenlos u. hergestellt.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke. Diebstahl in modernster, gediegener Ausführung unter strengster Diskretion leistungsfähige, grosse Boxen Spezial-Wübel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten, Kataloge werden nicht versandt, Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbiten gef. Nachricht, wann der unveränderte Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre K. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 60/67.

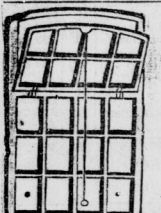
Kürzlich Stolbergisches Glitterant

Altenburg

fertigt als Spezialität

Gubeirne Fenster

in allen Größen und Formen ohne Wiederkostenberechnung bei billigeren Preisen. Gebiete Halbdarstellung gegenüber Holzfenstern und Schmiedeeisernen Fenstern garantiert. Bei Anfragen und Befehlsungen Angabe der lichten Fensteröffnungen erforderlich. — Mit Vortheil für Baumeister, Architekten und Bau-materialeinhandlungen, Malerhandeln und Drechslereien anzuwenden.



in allen Größen und Formen ohne Wiederkostenberechnung bei billigeren Preisen.

GUTHMANN'S ECHTE Cosmos-Seife

DRESDEN Stck. 25 Pfg.

Umzüge Koffer-Transporte von und zu der Bahn

sowie sämtliche Aufträge jeder Art werden mit zuverlässiger und billiger Ausführung.



Rote Radler,

Brüderstr. 12.

Telephon nur 3730.

Bestimmt auch Sonn- und Feiertage von früh 7 Uhr bis nachts 11 Uhr ohne erhöhte Tage. Auch Wollwäse genügt. Schnellste Bedienung.



U. Roth's Portland-Zement
Cement-Kalk
Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement.
Diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Ansehnlich gut zum Ausbrennen, sowie auch zum Anstrich u. Umbau u. dergleichen. Feinste Mahlung, absolute Reinheit u. grösste Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz.
Heinrich Hof, Billigste Tagespreise. Fernruf 12.

Haut-Bleichereme

Wohlfeiles Ersatzmaterial für Portland-Zement. Diesem an Qualität ziemlich gleichkommend. Ansehnlich gut zum Ausbrennen, sowie auch zum Anstrich u. Umbau u. dergleichen. Feinste Mahlung, absolute Reinheit u. grösste Erhaltungsfähigkeit bei hohem Sandzusatz. Heinrich Hof, Billigste Tagespreise. Fernruf 12.

Vorzugsangebot für Kaufleute, Gastwirte und Händler!

Infolge großer Beschaffung empfehle ich sehr preiswert:
In Halberstädter Delikatess-Würstchen u. Soffiezeranten
Bretterlein in Dosen von 4-80 Paar Inhalt.
Dosen zu 50 Paar a Paar 15 Pfg.
" 90 " " 15 " "
Spezialität: 1. russ. Salat, a Pfd. 1 Mk. in Dosen v. 2 Pfd. an.
Vorzüchliche Fischwaren:
Bratheringe, Dosen a 1 von Mk. 2.00-2.70.
Rollmöpse, " 41 " 1.75.
Gelecherlinge, " 41 " 1.75.
Russ. Sardinen, 10 Pfundmaß, 1.80.

Verlagsgeschäft **R. Hauer, Weissenfels a/S.**

MÖBELFABRIK FR. NAUMANN NACHF.
BITTET UM FREUNDL. BESICHTIGUNG DER NEU EINRICHTETEN MUSTERRÄUME RATHAUSSTRASSE 14

Hochzeits-Geschenke
Nickel-Service — Bowlen
prachtvolle Auswahl.
C. F. Ritter
Halle a. S., Leipzigerstrasse 90.
Mitglied des Rabalt-Spar-Vereins.

Trauer-
Kleiderstoffe
Fertige Kleider
Kostümröcke
Blusen
Unterröcke
Schleier
Schürzen
Handschuhe
Hul- u. Armflor
Crêpe
Billigste Preise.
Grosse Auswahl. Auf Wunsch Auswahlsendungen.
Brummer und Benjamin
Grosse Ulrichstr. 22/24. Telephone 1067.

Wollen Sie, meine Dame, über Charakter, Sanftmütigkeit, etc. ein wenig mehr wissen?

Dann treffen Sie Ihre Kleiderwahl nach dem beliebtesten Favorit-Moden-Album, nur 60 Pf. Favorit-Strapazzo sind einzig. Erhältlich bei **W. F. Wollmer, Gr. Ulrichstr. 6/8.**

Über vollständige Heilung eines seit 16 Jahren bestehenden skroph. Ekzems durch Ihre bekannte Rino-Salbe. Rino-Salbe kam ich über berichten. Ich sage nicht zu viel, wenn ich behaupte, daß es gegen Ekzeme keine bessere Heilung geben kann, als Rino-Salbe. Mit dieser Versicherung empfehle ich mich bestens dankend. **Dr. C. St. Rino-Salbe** wird mit Erfolg gegen Schindeln, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.12 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung, weiß-grün-rot und Firma Rich. Schuberth & Co., Weinbühl-Strass. Filialhandlungen siehe unten.

Suche 1 m. Freund, Fabrikant, 30 Jahre alt, europ. Haut, fröhlich, in größ. Gargheit wohnend, läng. Jahre im Ausland gewesen, als **Lebensgefährtin** eine junge, gebildete Dame entwerbe. Alters, miltärer Natur, heiter und vortrefflich. Mitteilung an die Vertriebsanstalt auf von Angehörigen u. S. 820 an die Exped. d. d. Hg. erbeten.

Gold-Damen-Uhrketten
Antwelter Titel.
Ges. gesch.

Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Mitteilung.
In der Dienstag-Nacht 11⁵⁰ Uhr erlöste Gott nach langen, sehr schweren Leiden durch einen kurzen Tod meinen herzenguten, treusorgenden Mann, Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, **Herrn Karl Landmann, Gastwirt,** im 49. Lebensjahre.
Ammendorf und Halle a. d. S., den 16. April 1913.
Im tiefsten Schmerze die trauernden Hinterbliebenen.
Bellalidsbesuche dankend abgelehnt.
Die Trauerfeier findet Freitag 4 1/2 Uhr im Saale des Verbliebenen statt und im Anschluss daran die Ueberführung nach dem Ammendorfer Friedhofe.

Verein der Gastwirte von Halle a/S. u. Umgegend.
Nach längerem Leiden, aber doch unerwartet, starb am Dienstag eines unsern ältesten Mitglieder, der Hotelbesitzer **Herr Wilhelm Weber.**
Seit 1879 dem Verein angehörend, hat sich der Verstorbene als langjähriges Verbandsmitglied durch eine dauernde Andenken gestichert und betrauert wir seinen Heimgang schmerzlich.
Die Beerdigung findet Freitag 4 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.
Der Vorstand.

Die Beerdigung des verstorbenen Hotelbesitzers **Wilhelm Weber** findet am Freitag, den 18. April, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

